GLANZVOLLES ANDENKEN

Augsburger Silber aus dem Vermächtnis von Kurt F. Viermetz

DAS MAXIMILIANMUSEUM DANKT

HANNELORE VIERMETZ

FÜR DIE FINANZIERUNG DES KATALOGES

GLANZVOLLES ANDENKEN

| HANNELORE VIERMETZ | |
|--|-----|
| Vorwort | 5 |
| CHRISTOPH EMMENDÖRFFER | |
| Kurt F. Viermetz und das Maximilianmuseum | 7 |
| "Des Menschen Meister-Stück" | |
| Beobachtungen zum Meisterpokal | |
| on Johann Andreas Thelott | 17 |
| KATALOG Christoph Emmendörffer | |
| • | |
| Augsburger Silber aus dem Vermächtnis | |
| von Kurt F. Viermetz | 39 |
| Verzeichnis der weiteren Silberobjekte aus | |
| dem Vermächtnis von Kurt F. Viermetz | 175 |
| Abkürzungen | 177 |
| Literatur | 178 |
| Impressum | 180 |



Kurt F. Viermetz
* 27.4.1939 † 25.11.2016

VORWORT

"Vielleicht stand mein Leben unter einem guten Stern"

Kurt F. Viermetz

"Es ist schön, von den Gaben, die einem das Leben beschert hat, auch etwas zurückzugeben", lautet der Gedanke, den mein verstorbener Mann seiner Kurt und Felicitas Viermetz Stiftung mit auf den Weg gab. Durch seinen jahrzehntelangen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten hatte ihn das großartige Beispiel amerikanischer Philanthropen angeregt, zurückgekehrt nach Deutschland, eine Stiftung für Kunst und Kultur in Augsburg und Bayerisch Schwaben zusammen mit seiner früh verstorbenen Frau Felicitas zu errichten.

Auch dieses Büchlein handelt vom Schenken. Kurts Liebe zu seiner Vaterstadt zeigte sich deutlich u. a. durch seine Wertschätzung und sein Sammeln der herrlichsten Werke der Augsburger Gold- und Silberschmiedekunst.

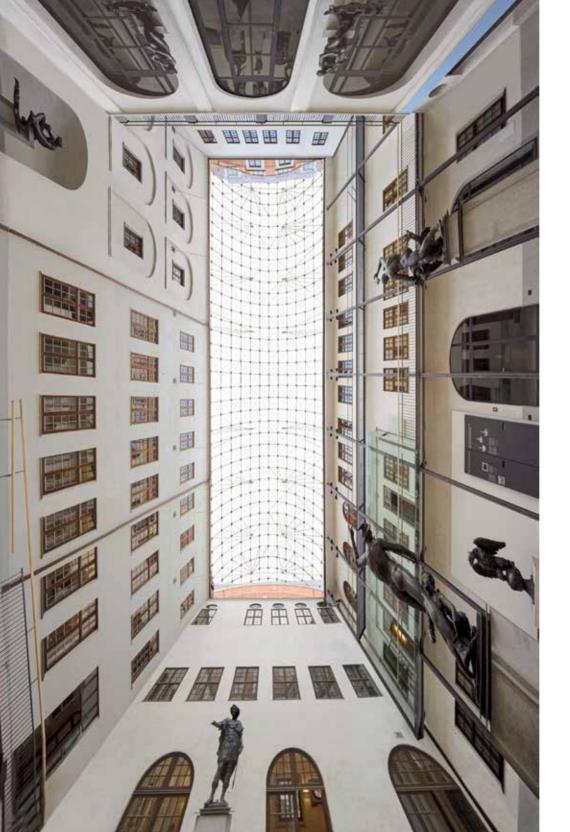
Für ihn waren diese Objekte Zeugnisse des vornehmsten und schönsten Teils der Augsburger Geschichte, hervorragendes Vermächtnis der Vorfahren, dabei den damaligen Meistern persönlich zuschreibbar. Ein Fest war es jedesmal, wenn Kurt besondere Jahrestage zum Anlaß nahm, Stücke seiner Sammlung dem Augsburger Museum zu übereignen:

Dann wurde der gesamte Gold- und Silberschatz aus dem Safe und den Vitrinen herbeigeholt und auf einem gläsernen, runden Tisch aufgebaut. Da war ein Funkeln und Glänzen wie im Märchenreich!

Nach ausgiebiger Bewunderung wurde dann ein besonderes Werk ausgewählt und feierlich "nach Hause", in die Stadt seiner Entstehung, gebracht.

Kurt hat so gerne mit diesen schönen Dingen gelebt. Dabei war es immer seine Absicht und in den letzten, gesundheitlich schweren Jahren sein Trost, seine lieben Kunstgegenstände einst im "Schatzkästlein Augsburgs", wie er das Maximilianmuseum nannte, in bester Obhut geborgen zu wissen.

Hannelore Viermetz



Das Glasdach über dem Viermetzhof im Maximilianmuseum (Abb. 1)

Christoph Emmendörffer

KURT F. VIERMETZ UND DAS MAXIMILIANMUSEUM

Ohne Kurt F. Viermetz und seine erste Frau Felicitas würde es das Augsburger Maximilianmuseum in seiner jetzigen Gestalt nicht geben. Augsburgs ältestes, vor mehr als 160 Jahren gegründetes städtisches Museum, Keimzelle der heutigen Kunstsammlungen und Museen Augsburg, hat gewiss viele Unterstützer: Neben der Stadt und dem Freistaat Bayern sind es zahlreiche örtliche wie überregionale Geldinstitute, Firmen, Stiftungen, Vereine und natürlich Augsburger Bürgerinnen und Bürger, die mit großem Engagement das Museum auf vielfältige Weise unterstützt haben und dies dankenswerterweise weiter tun. An erster Stelle sind aber Augsburgs Ehrenbürger Kurt F. Viermetz und seine verstorbene Frau Felicitas zu nennen. Ihre Gunst erlangt zu haben - ein Verdienst des Ehrenbürgers und Alt-Oberbürgermeisters Dr. Peter Menacher war ein Glücksfall für das Maximilianmuseum.

Fulminant war 1999 die erste mäzenatische Tat des Ehepaars Viermetz: die Stiftung des spektakulären Glasdachs über dem Innenhof, der deshalb auch den Namen seines Gönners trägt. Das sich selbst tragende Glasdach war die Voraussetzung dafür, dass im Maximilianmuseum die restaurierten Originalbronzen vom Augsburger Augustus-, Merkur- und Herkulesbrunnen aufgestellt werden konnten (Abb. 1). Die Schöpfungen der berühmten Bronzeplastiker Hubert Gerhard, Hofbildhauer der Wittelsbacher, und Adriaen de Vries, Kammerbildhauer Kaiser Rudolfs II., sind einzigartige Zeugnisse des stolzen Selbstbewusstseins der Freien Reichsstadt, die Augsburg bis 1806 war. Diese



Tischleuchter, Emanuel Abraham Drentwett, Augsburg, 1757–1759 (Abb. 2)

Werke von Weltrang schützt nun das hochmoderne Glasdach, das wie ein Juwel über den Dächern von Augsburg funkelt. Es ist gewissermaßen die architektonische Umsetzung eines Bildes, mit welchem Kurt F. Viermetz gerne das Maximilianmuseum beschrieben hat: als Augsburgs



Ovalterrine aus dem Rigaer Gouvernementsservice, Sebald Heinrich Blau, Augsburg, 1781–1783 (Abb. 3)



Schutzbrief für Veit Caula, München, 1798 (Abb. 4)

"Schatzkästlein", denn das Haus verfügt über hochkarätige kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen, die der Stadt zur Ehre gereichen und ihre einstige Bedeutung als internationale Kunst- und Handelsmetropole veranschaulichen. Neben den Bronzen der Prachtbrunnen sind es Skulpturen von der Renaissance bis zum Klassizismus, Augsburger Uhren und Wissenschaftliche Instrumente, die stadtgeschichtliche Abteilung mit der weltweit einzigartigen Modellkammer und ihren hydrotechnischen Modellen, die Abteilungen zum Augsburger Kunsthandwerk, vornehmlich zur berühmten Augsburger Goldschmiedekunst.

Diese Schatzkammer Augsburgs weiter zu bereichern und zum Glänzen zu bringen, war für Kurt F. Viermetz eine Herzensangelegenheit. So erlangte das Haus durch seine Unterstützung und Mithilfe bedeutende Neuerwerbungen. Dazu zählt ein silberner Tischleuchter von Emanuel Abraham Drentwett von 1757/1759, ein Geschenk von Kurt F. Viermetz an Dr. Peter Menacher (Abb. 2). Der nach neuestem französischem Vorbild im "Style Rocaille" gearbeitete Leuchter belegt anschaulich das hohe künstlerische Niveau der in ganz Europa begehrten Augsburger Goldschmiedearbeiten. Dies gilt ebenso für die auf Initiative von Kurt F. Viermetz von der HypoVereinsbank erworbene silberne Ovalterrine aus dem Rigaer Gouvernementsservice der russischen Kaiserin Katharina der Großen (Abb. 3). Das 1781/1783 vom Augsburger Goldschmied Sebald Heinrich Blau geschaffene Tafelgerät ist ein sehr frühes Beispiel für den "Style Louis XVI", den Klassizismus, der sich durch antikischen Dekor und rationale Komposition auszeichnet. Lange Zeit verfügte das Maximilianmuseum über kein einziges Judaicum, denn



Der Felicitassaal im Maximilianmuseum (Abb. 5)

IMPRESSUM

Glanzvolles Andenken. Augsburger Silber aus dem Vermächtnis von Kurt F. Viermetz Ausstellung im Maximilianmuseum Augsburg Stadt Augsburg



4. Juli bis 27. September 2020

Veranstalter: Kunstsammlungen und Museen Augsburg

Herausgeber: Dr. Christoph Emmendörffer, Dr. Christof Trepesch

Leitender Direktor: Dr. Christof Trepesch

Projektleitung, Konzeption, Katalog- und Bildredaktion: Dr. Christoph Emmendörffer

Lektorat: Dr. Christoph Emmendörffer, Dr. Christina von Berlin

Texte: Dr. Christoph Emmendörffer

Öffentlichkeitsarbeit: Frank Albert

Sekretariat: Simone Gschwendner, Sabrina Weidenauer

Verwaltung: Cornelia Lingenhöl, Susanne Schütz, Carolin Seifert

Besucherservice: Petra Kretschmer

Konservatorische Betreuung und Objektmontage: Friedrich Mayet, Karolin Rapp, Klaus Wiedenbauer

Haustechnik: Hüseyin Calkin

Ausstellungsgrafik und -design: Bettina Müller-Arends - cynar visuelle communication

Umschlaggestaltung: Bettina Müller-Arends - cynar visuelle communication

Grafikherstellung: Gabriele Gretzinger, Werkstätte für Beschriftungen

Bildnachweis:

Augsburg, Andreas Brücklmair: S. 9 | Andreas Brücklmair und LIQUID Agentur für Gestaltung: S. 6 | Augsburg, Kunstsammlungen und Museen Augsburg: S. 4, 19, 21 links | Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek Augsburg: S. 26/27 | Köln, Rheinisches Bildarchiv Köln: S. 20 | München, Lenz Mayer Photography: S. 7, 8, 10–12, 16, 18, 29, Kat. Nr. 1–61, Umschlagtitelseite | Welden, Fred Schellhorn: S. 4 | Wien, KHM-Museumsverband: S. 22/23 | Zug, Museum Burg Zug (Foto: Andreas Eichenberger): S. 21 rechts

Dank

für Rat und Unterstützung an Dr. Charlotte Glück, Sarah Klein M.A., Dr. Christoph Nicht, Dr. Annette Schommers, Dr. Ulrike Weinhold

Sponsoren

Sparda-Bank



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2020 Kunstsammlungen und Museen Augsburg, Wißner-Verlag Augsburg und die Autoren.

ISBN 978-3-95786-245-7